

Predigt Ostersonntag 31. März 2024
Ev. Kirchengemeinden Durmersheim
„Der Auferstandene – unsere Hoffnung“

„Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln.“ So hat es Dietrich Bonhoeffer geschrieben. Ostern hat es von Anfang bis Ende mit unserem Leben zu tun. Wo unsere Augen das Ende sehen – den Tod – da schafft Gott einen neuen Anfang. Wo wir in der Sackgasse unseres Lebens stehen, als hätte jemand einen großen Stein vor den Ausgang gerollt – da öffnet Gott den Weg. Seit Ostern bekennen wir, dass Gott der Gott des neuen Anfangs, der unerwarteten Rettung, der unbegrenzten Möglichkeiten ist. An Jesus zeigt Gott seine Schöpfermacht. Sein unbedingtes Ja zu unserem Leben. Für alle Menschen auf der Welt weckt Gott Jesus von den Toten auf zum ewigen Leben. Das ist keine Hoffnung nur für Christen – sondern wir bezeugen, dass das das wichtigste Datum, die bedeutendste Tatsache, die alles entscheidende Tat Gottes für alle Menschen ist. Wenn Du Dich fragst, was Gott für Dein Leben will und was Er in Deinem Leben tun kann – dann bekommst Du an Ostern die Antwort! Er will Dein Leben! Er kann alles tun! An Ostern verlieren die Grenzen, die unser Leben überall umgeben und an die wir uns gewöhnt haben, ihre Bedeutung. Unsere Grenzen sind nicht Gottes Grenzen. Ostern ist FÜR DICH! Der Auferstandene ist an der Seite des Vaters und tritt dort für Dich ein, er betet und bittet für uns. Der Auferstandene ist uns voraus auferweckt. Wer das glaubend annimmt, darf vertrauen: auch für mich ist der Tod nur der Durchgang in das Leben. Und Paulus wird nicht müde davon zu sprechen, dass durch den Heiligen Geist die gleiche Macht in unserem Leben wirkt, die Jesus von den Toten auferweckt hat. Was für eine Kraft, was für ein Dynamit, was für eine Herrlichkeit mitten in unserem Leben.

Tamara, Aaron und ich haben uns bei der Vorbereitung darüber ausgetauscht, was Ostern für uns persönlich bedeutet.

Tamara hat das auch schriftlich in Worte gefasst und ich lese ihre Gedanken gerne vor:

Tamara: **Ostern - Hoffnung in allen Lebenslagen**

Denn was sollte hoffnungsvoller sein als die Auferstehung?

In der Ostergeschichte hat durch die Auferstehung nicht das Leid, Unheil oder der Tod das letzte Wort, sondern das Leben durch Gott. Und damit zeigt uns nichts

besser als die Ostergeschichte, dass mit Gott in unserem Leben trotz Ungerechtigkeiten die Hoffnung immer da ist. Gott hat den Sieg über Sünde und Tod, dafür dient uns Ostern jedes Jahr als Beweis.

So endet die Ostergeschichte nicht einfach mit der Trauer oder Furcht der beiden Frauen am Grab, sondern der Freude und Hoffnung durch Jesu Auferstehung, es heißt im Osterevangelium: *und sie gingen schnell weg vom Grab mit Furcht und großer Freude.* (Mt 28, 8-9). Für unser Leben zeigt uns das: allem endet das Leben mit Jesus nicht mit Leid und Tod, sondern mit Hoffnung, denn was sollte hoffnungsvoller sein als die Auferstehung?

Für Aaron ist das Wichtigste an der Auferstehung, dass Gott darin Jesus Christus als seinen Sohn und Gott erweist. Die Worte und Taten Jesu, sein Tod für uns am Kreuz werden damit von Gott für gültig erklärt. Es wird deutlich, wer Jesus ist: der HERR, dem wir von ganzem Herzen vertrauen können.

Das heißt, was Jesus sagt, geschieht auch. Er hat seine Auferstehung vorausgesagt. Und es heißt, Er lässt uns nicht im Stich. Er hat seinen Jüngern im Vorfeld erklärt, dass er sie nicht allein zurücklässt, sondern durch den Heiligen Geist bei ihnen sein wird. Ostern zeigt: er hat Wort gehalten. Gott hat Wort gehalten. Die Auferstehung zeigt: unser Herr Jesus Christus ist Gott und Herr. Wer Ihm vertraut und zu Ihm gehört, den kann nichts und niemand, nicht einmal der Tod, von Jesus trennen.

Für mich wird in der Auferstehung deutlich, wer Gott ist. Jesus betete, ja er schrie zu Gott am Kreuz mit Worten aus Psalm 22. *Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.* Das scheint, wie das Kreuz, das Ende zu sein. Bleibt Gott stumm?

Psalm 22 endet aber nicht mit diesen Worten, sondern so:

Die nach dem HERRN fragen, werden ihn preisen; euer Herz soll ewiglich leben. Es werden gedenken und sich zum HERRN bekehren aller Welt Enden und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Völker. Denn des HERRN ist das Reich, und er herrscht unter den Völkern. Ihn allein werden anbeten alle Großen auf Erden; vor ihm werden die Knie beugen alle, / die zum Staube hinabfahren und ihr Leben nicht konnten erhalten. Er wird Nachkommen haben, die ihm dienen; vom Herrn wird man verkündigen Kind und Kindeskind. Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit predigen dem Volk, das geboren wird. Denn er hat's getan.

Und Jesus kannte den ganzen Psalm auwendig, auch als er die Worte von der Gottverlassenheit zu Gott schrie. Und Gott macht den Psalm am Ostermorgen vollständig. Durch die Auferstehung wird Jesus die Hoffnung der ganzen Welt. Unser Herz soll leben ewiglich. In den Herzen und in der Gemeinschaft der Gläubigen regiert der HERR in Seinem Reich unter allen Völkern. Und auch die, die schon gestorben sind, werden ihre Knie vor Christus beugen. Er hat Nachkommen, nämlich die Gläubigen durch die Zeiten.

Ja, Gott hat nicht geschwiegen. An Ostern gilt: Er hat´s getan. Am Ostermorgen zeigt sich Gott als der Treue, der jede seiner Verheißungen bis ins Kleinste erfüllt. Als der, der wirklich die Liebe ist und unser Leben will. Der uns mit Christus zu sich in ein neues Leben zieht, das jetzt schon Wirklichkeit ist. Seit dem Ostermorgen steht es fest: Gott ist ganz für uns. Und Er will alles für uns tun. Ich kann und will mir nicht von den Krisen der Welt und meines Lebens die Wahrheit von Ostern verdecken lassen. Mich nicht runterziehen lassen, weil wir Menschen immer wieder scheinbar ausweglos in Sackgassen geraten. So wie Gott am Anfang das Licht schuf, so wie Er vor dem Volk Israel das Schilfmeer teilte, damit es aus der Sklaverei Ägyptens in die Freiheit eines neuen Lebens ausziehen konnte, so ist Gott auch in meinem Leben und heute für alle Menschen der, der Wege hat ins Leben hinein.

Ein kurzer Moment der Stille, in der jeder für sich überlegen kann: was bedeutet Ostern mir persönlich?

- Stille -

Wir feiern an jedem Sonntag Ostern. Damit wir in die neue Wirklichkeit hineinwachsen. Denn das ist seit der Auferstehung Jesu die Wirklichkeit, was Paulus so schreibt: *Wenn aber der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.* (Römer 8,11)

Immer und immer müssen wir es einüben, uns erinnern, in diese Wahrheit hineinstellen, sie annehmen, proklamieren, einander zusprechen. Jeder Gottesdienst ist Hineinwachsen in die Wirklichkeit der Auferstehung – damit diese Schöpferkraft Gottes in unserem Leben sich voll entfaltet und die Osterfreude der Grundton unseres Lebens bleibt.

Amen.